

## Eure +/- Diamanten aus #SmartSetting

### Methoden, Vorgehensweisen, Aktivitäten

+	-
<b>Kollaboration &amp; Arbeitsweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schlussfoto als regelmässiges</li> <li>Rituale</li> <li><b>Ruhiges Arbeiten</b></li> <li>Zhdk - Raumsituation &amp; Zuschaltungen auf Bildschirmen</li> <li>Einigung über Handzeichen / Rapport «gesatzen»</li> <li>Arbeit in Gross- und Untergruppen (auch die Entlastung nicht immer life zu sein)</li> <li>Verschiedene Tools kennen gelernt in denen kollaborativ gearbeitet werden kann - und das auch gemeinsam aktiv getan +1</li> <li>Teambildung durch Texten</li> </ul> <p>ich möchte nicht alleine arbeiten</p> <p>Programm - Agenda - geplanter Ablauf</p> <p>Im Vorfeld / vor dem Eintritt könnte jeder Teilnehmer/in ein Video von sich aufzeichnen: Wer bin ich? Wie geht es mir heute? Warum bin ich hier?</p> <p>Zu beachten beim Präsentieren in Video-Calls Sofortiges Feedback auf einem Zweitkanal (Chat) möglich. Chat im Auge behalten. Flexibel bleiben - mehr Zeitpuffer. Übersicht haben, welche Messages will ich rüberbringen, welche Facts/Stories, was ist mein Call to Action (neuer Mehrwert des Key Message Canvas entdeckt).</p> <p>Gestik und Position nur beschränkt nutzbar -&gt; deshalb Stimme umso stärker einsetzen (Pause, Melodie, Lautstärke, Tempo).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Raum ist Zeit: die Regelmässigkeit des #settings als Struktur der gemeinsamen Arbeit genügt, entlastet, arbeitet selbst, ist unersetzlich</b></li> <li>- wenn die Gruppe technikaffin ist, dann funktioniert das Zeug.</li> <li>- Zeitnehmen um physischen Raum einzurichten: Licht; Hintergrundwahl; Akustik: Gutes Mikrofon («das letzte Ding, das man hat: Ton); Akustik: Textilien z.B. vor Vorhang sitzen</li> <li>- <b>Gegenüber verstehen und darauf eingehen</b></li> <li>- ZickZackisch Design!</li> </ul> <p><b>Der Raum ist da- Vorbereiten und die Möglichkeit früher einzutreten, schauen wer da ist.</b></p> <p>Der Raum mit eigener Qualität. Qualität = schnelles Internet, Strom, gute Hardware</p> <p>Aktionskit was mache ich bei Störungen? Stille und Störungen aushalten,</p> <p><b>Die Didaktik hat sich die Settings in Erinnerung zu halten und deren Stärken/Schwächen zu nutzen: 1:1, 1:n, n:1, n:n</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gamification von Seminaren macht mich völlig fertig - ich will doch nur spielen, aber ernsthafter: jedes tool braucht Zeit.</li> </ul> <p><i>Mehr Zeit als man denkt!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vielleicht noch ein stück stärker: Wir haben jetzt in Etherpad gearbeitet, was ist dir aufgefallen? Was ist dir für so ein Zusammenarbeiten wichtig?</li> </ul> <p>Zoom sollte nach dem Breakout automatisch die Mikrofone stumm schalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zoom individuell «gestalten»</li> </ul> <p>Die Arbeit mit <a href="https://streamyard.com">https://streamyard.com</a> ist für extrem einfach: Wobei youtube etc :-)</p> <p><b>Rechtliche Probleme durch Dauerspeicherungen...</b></p> <p>Gemeinsames Schreiben (Etherpad) halte ich für schwieriger - hat weniger funktioniert. Eigene Anschlüsse dagegen wichtig.</p>

Zeit- & Ortsunabhängiges lernen und lehren, wird durch die Praxis von kollaborativen Schreibsystemen wie Wikipedia/Wikidata provoziert...

Raum gibt etwas Persönliches preis, schafft Vertrauen, schafft eine persönliche Beziehung

Position vor der Kamera ist wichtig: Blick möglichst in Kamera (d.h., Gegenüber-Video sollte oben mittig am Bildschirm positioniert werden), Hände sollen sichtbar sein (damit klar ist, dass jmd schreibt und deshalb ein ernstes Gesicht macht), möglichst ruhiger Hintergrund (Handy nicht mit sich rumtragen)

Break-Out Sessions eignen sich für den persönlichen Kontakt. Beispielsweise für: Intialen Smalltalk, Zwischenbesprechung

Man soll sich wohl fühlen, auch wenn man nicht immer teilnehmen kann. Wie? Video aufzeichnen über "Codex", aber natürlich nicht zu ernst. So fühlen sich auch Gäste wohl und verschwinden nicht nach 10 Minuten wieder.

tools sind wichtig aber nicht wesentlich  
tools machen spass

**mehr mut immerzu zum ausprobieren  
und seit ewig kritisch mit der  
privatsphäre - euren rechten**

die tools sind da - werden viel zu wenig genutzt und probiert, Update der TN notwendig / es gab schon technische Ausstattung Unterschiede / Mikrophon - Eule - Kameras etc.

**Sei deine eigene Chairperson, die  
Chairperson deiner selbst!**  
**Störungen haben Vorrang.**  
**Du bist für dich selbst verantwortlich. (Captain Obvious)**

... Regeln aus TZI gelten weitgehend auch für ortsunabhängiges, synchrones arbeiten.  
Nein, finde ich nicht, dass Störungen Vorrang haben

Verbindender Gegenstand einbetten, z.B. alle haben dieselbe Tasse. Tasse ist Teil des Kurses, wird verteilt bei Kick-off-Veranstaltung oder per Post zugeschickt

- Zeitnehmen um digitalen Raum einzurichten (früher einloggen) - digitaler ist fokussierter als \*realer\* vor Ort
- Bei Kollaborativen Settings im physischen Raum: Keine Projektion mehr, TN im Raum schauen sowieso nur in den Computer. (Setting: Kollaboration)
- – Fokus auf Stimme
- Wie das Abwesende Anwesend halten?

## Didaktik & Haltung

Anerkennung einfacher machen: Kopfnicken + Mimik stärker betonen. Im Forum: Grosszügig sein mit "Likes"

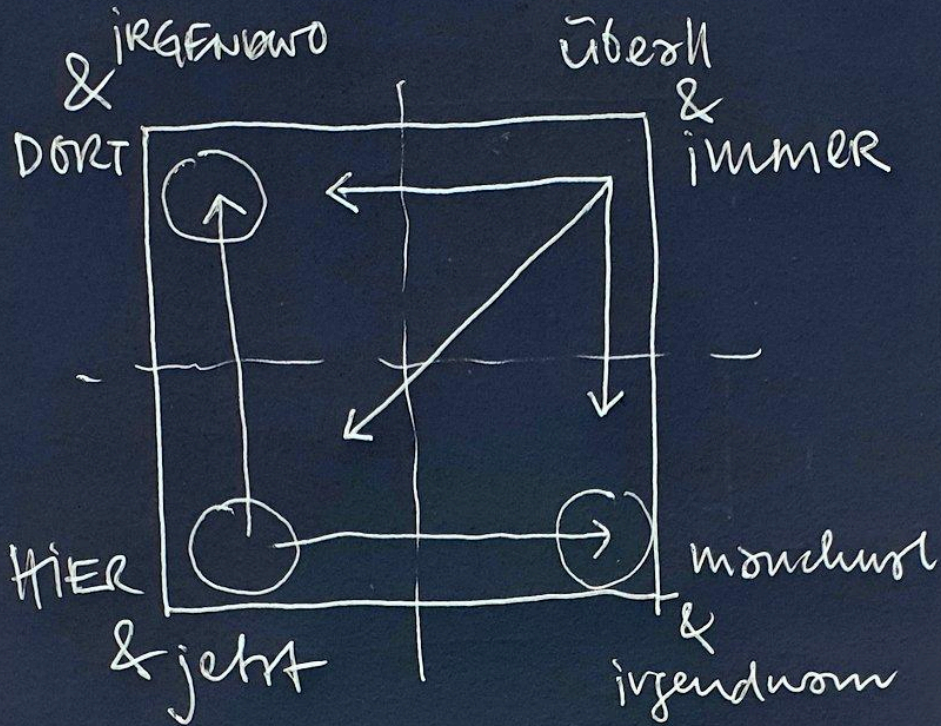
mehr ausprobieren ist besser  
ist zentral für lehr-/lernprozesse

- Unausgesprochene Dinge noch mehr ansprechen! +1

<ul style="list-style-type: none"> <li>• autodidaktisches</li> <li>● KAFFEPAUSE «ERZWINGEN»</li> <li>• Technische Probleme - Kartenset</li> </ul> <p>man braucht etwas, über das man sprechen kann (Text, Bild, Ding)</p> <p>Pragmatisch einsetzen was hilfreich und nützlich ist. Mit Spannungen produktiv umgehen (können).</p> <p>Voraussetzungen für das Funktionieren von Videobasierten Arbeitssettings im Unterschied von Settings in gemeinsamer Anwesenheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenheit für das Geschehen als ein Geschehelassen</li> <li>- <b>Aufmerksamkeitsverlust nicht beklagen: ist der Normalfall, nicht der Ausnahmezustand</b></li> <li>- Abwesenheit ernstnehmen</li> <li>- Mit Beobachtungsverhältnissen spielen, die unbemerkt bleiben</li> <li>- Bildschirme sind nie second screens sondern immer primärzugang</li> </ul> <p>Antwort nicht vorwegnehmen, sondern Inputs wirklich zulassen. Nicht Hypothese einwerfen und bestätigen lassen, sondern offen sein diametral neue Ideen. Das macht ein Setting smart.</p>	
<b>Weiteres</b>	
<p>man muss nicht, man kann darf usw.</p> <p>die IDEE der Allmende, Sinn und Zweck wurde zu wenig beachtet - budget - Geld- etc. FRAGEN</p> <p>*verkappter "Realismus"</p> <p>#SmartSetting: kunsttalk auf Skype jeden zweiten Dienstag von 19:00 -20:00 Uhr <a href="https://kunstderkunsttherapie.com">https://kunstderkunsttherapie.com</a>  <a href="https://www.facebook.com/groups/1434952206748500/">https://www.facebook.com/groups/1434952206748500/</a></p>	<p>zu Charlottes Anmerkung von wegen "Vorbereitung": Manche Vorbereitungsschritte wären auch als Teil eines vorher ausprobierens möglich gewesen. Und: Impuls ist weder "falsch" noch "richtig", für mich ist eher die Frage, wie schnell kann ich mir zu einem Thema Überblick verschaffen, um dann so schnell als möglich gemeinsam mit anderen daran werken zu können. Wie kann ich dabei mein Wissen, meine Erfahrungen so intensiv als möglich einbringen?</p>

Von mir (CHristian) finden sich zu allen Punkten viele eindrücke / learnings dazu hier <http://t1p.de/k80s>

# POLSPRUNG



#SMARTSETTING

18  
10  
19